

05.08.2008

Attacke, hier kommt die Muse



Alwin Zeiß

Von *Stefanie Bernhard*

Höchst. Die Hostatoschule wird überfallen – und Schulleiter Alwin Zeiß freut sich schon darauf. Mit einem Kunstüberfall beginnt im September das Projekt «MUS-E» an der Höchster Grund- und Hauptschule. Maler und Tänzer, Musiker und Akrobaten treiben einen Tag lang ihr Unwesen an der Hostatoschule, um die Kinder auf das Projekt einzustimmen.

Drei Jahre lang bekommen die Erstklässler der Hostatoschule dann einmal pro Woche für je zwei Stunden Besuch von einem Künstler. Ob das ein Graffiti-Sprayer oder ein Cellist ist, ein Bildhauer oder eine Ballerina, können die Klassenlehrer der drei ersten Klassen jeweils selbst entscheiden.

Die Hostatoschule ist eine von vier Schulen in Hessen, die an dem Projekt «MUS-E» der Yehudi-Menuhin-Stiftung (YMS) teilnehmen. Was 1997 mit einem Pilotprojekt in Nordrhein-Westfalen begann, hat sich mittlerweile zu einem europaweiten Projekt entwickelt. In 14 europäischen Ländern und in Brasilien bringt die Menuhin-Stiftung «MUS-E» in die Schulen. Ziel des Projektes ist es, «über die Arbeit mit Künstlern die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen zu entfalten, ihre Kreativität und künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu fördern und ihre soziale Kompetenz zu stärken», heißt es in der Programmbeschreibung. «Yehudi Menuhin hatte die Vision, Kinder aus sozialen Brennpunkten mit Bildung in Kontakt zu bringen», erläutert Bettina Dornberg, YMS-Kommunikationsleiterin. Die Erfahrungen mit dem Projekt seien durchweg positiv. So belegten Studien, dass sich Kinder, die an «MUS-E» teilgenommen haben, besser konzentrieren können, kreativer und selbstbewusster sind.

Dass die Hostatoschule zu den Auserwählten zählt, war, so Zeiß, «ein glücklicher Zufall». Beim Energiekonzern Süwag hatte sich die Höchster Schule ursprünglich für ein anderes Projekt beworben, kam aber nicht zum Zug. Als es dann galt, Kandidaten für «MUS-E» zu finden, stand die Hostatoschule ganz oben auf der Liste. Zeiß war – und ist – begeistert. «Der musische Bereich kommt meistens zu kurz. Dieses Projekt ist auch deshalb besonders, weil es kontinuierlich über drei Jahre läuft», so Zeiß. Gerade bei einer Schule wie der Hostatoschule mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund könnten derartige Aktionen dazu beitragen, das Miteinander zu stärken. Das zeigten auch die guten Erfahrungen, die die Hostatoschule mit ihrem Theaterpädagogen gemacht habe. Zeiß könnte sich durchaus vorstellen, dass Kunst Stück für Stück zu einem Schwerpunkt an der Höchster Schule werden könnte.